

Bewerbung als Landesschatzmeister

Liebe Freundinnen und Freunde,

Schatzi oder Kassenwart, Machtzentrale oder Geizkragen, Brückenbauer oder Wadenbeißer, Kämpfer oder Resignierter, Candy-Storm oder Zuckerkrank, alter Grüner oder grüner Alter, Pelle oder Michael: wenn es einen grünen Jeckyll&Hyde-Orden gäbe, ich würde mich bewerben.

Vier Jahre betreibe ich nun den Krötenschutz. Für einen vom Bau eine anspruchsvolle Aufgabe. Doch es sind nicht nur die Kröten. In einem kleinen Landesverband müssen auch die MitarbeiterInnen vor hohen Arbeitsbelastungen, Überstunden und schlechten Arbeitsbedingungen geschützt werden. Landesvorstand in Bremen heißt nicht nur Politik organisieren, sondern auch Arbeitgeberpflichten ausüben: Arbeitsverträge aushandeln, Bewerbungen ausschreiben und sichten, Einstellungen vornehmen und MitarbeiterInnengespräche führen.

Der Landesverband steht seit Jahren finanziell gut da. Während meiner Amtszeit hat sich das Reinvermögen um gut 80% erhöht, obwohl sich auch die Ausgaben erhöht haben. Der Personalbestand in der Landesgeschäftsstelle wurde verdoppelt, und wir stehen vor neuen Einstellungen. Wir haben Arbeitsverträge, die sich an gewerkschaftlichen Verträgen orientieren. Wir organisieren Kinderbetreuungen und stellen Aushilfen und PraktikantInnen ein, die sozialversichert sind. Die Buchhaltung managt zur größten Zufriedenheit des Bundesschatzmeisters den Landesverband und die Kreisverbände. Die Mandatsträger halten sich zu 99,99 % an die ausgehandelten Vereinbarungen und spenden ihre Abgaben (tausend Dank), und wo mal Rückstände sind, da sorgt der Landesschatzmeister für nette Gespräche. Es finden regelmäßig Treffen mit den Kreisschatzmeistern statt und wir sind auf den Treffen des Bundesfinanzrats beteiligt. Neue Ideen, neue Geldquellen auch aus Unternehmerhänden zu erschließen, werden überlegt und vorbereitet. Fundraising ist ein Instrument, das mehr Einzug in den Landesverband halten muss.

Die Weichen für die Zukunft sind gestellt.

Ich stehe für eine notwendige Strukturreform des Landesverbandes. Über 30% unserer Mitglieder sind in den kreisfreien Gebieten organisiert, ohne Vorstände, Delegierte oder Finanzhoheit. „Kreisfrei“ hat damit mehr Mitglieder als die drei kleinsten Kreisverbände zusammen. Strukturen müssen sich an Effektivität und Flexibilität messen. Je mehr Kreisverbände, je mehr Untergliederungen wir uns schaffen, umso mehr Arbeit bedeutet dies für die MitarbeiterInnen in der Landesgeschäftsstelle, für die Buchhaltung und den Landesschatzmeister. Je mehr Vorstände, Delegierte und Kreiskassierer, umso mehr Abstimmung, Koordination und Information ist notwendig. Schon jetzt fällt es schwer, ausreichend Personal für Beirats-, ja sogar Vorstandsarbeit zu gewinnen.

Wir haben sehr viele engagierte Mitglieder in den Beiräten und in den Parlamenten, in den Landesarbeitsgemeinschaften, in den Senatsstäben, der Fraktion, in der Landesgeschäftsstelle und in den Kreisverbänden. Grüne Stadtteilm Bewohner wollen nicht immer nur Beiratsarbeit machen, und die Landesarbeitsgemeinschaften müssen auch nicht immer mit den spannenden Themen intern tagen. Wir probieren viele Formate aus und müssen sie ständig überprüfen. Welche Angebote und Strukturen müssen wir erhalten, verändern oder aufbauen, damit alle ihren richtigen Platz in der



Bremer durch und durch, exakt 24 Jahre vor Gründung der Bremer Grünen am linken Weserufer geboren
Grundschule und Kindheit in Gröpelingen vis a vis der AG Weser Schule und Abitur in Walle, erste Hafenschichten in der späteren Überseestadt
Studium Bauingenieur in der Neustadt (linksseitig)
Wehrdienst aus linksradikalen Gründen in Sven Regners Kaserne Neue Vahr Süd
Brückenbauer im Job mit Bezahlung, im Leben höchstens gegen Aufwandsentgelt
Bürgerinitiativler an den Bauzäunen zahlreicher AKWs, seit 1977 mehrfach im Jahr auch privat in Gorleben
Grüner schon 83 zur Erstbesetzung, dann untreu (parteilos), seit 2002 wieder dabei
Landesschatzmeister der Bremer Grünen seit 2009, beide Hände immer streng an der Geldbörse
seit über 12 Jahren Basisarbeit als Beiratsmitglied in Findorff

Partei finden?

Vor uns stehen wie immer schwere Zeiten. Bremen wird eher ärmer als reicher, und die Daseinsvorsorge des Staates kann nicht immer zur Zufriedenheit Aller gelöst werden. Gleichwohl sind auch unter schwierigen Bedingungen grüne, soziale Projekte gelungen. Mindestens zwei Wahlen liegen in der Amtszeit des neuen Landesvorstandes. Europa 2014, Bürgerschaft 2015 und parallel auch die Beiratswahlen in Bremen und die Stadtverordnetenwahl in Bremerhaven. Wir sind Gegenwind gewöhnt, schon wahr, aber dazu muss man mit beiden Beinen auf dem Boden stehen, das weiß ich als gelernter Statiker nur zu gut.

Ich stehe auch für eine konstruktive, aber eigenständige Politik des Landesverbandes und des Landesvorstandes im Dreiklang Regierung – Fraktion – Partei. Einmischen und Partizipation aller Parteimitglieder ist nicht nur gewünscht, sondern der Lebenssaft einer Partei.

Ich werde weiterhin versuchen, unbequem zu bleiben, aber mich für die Kröten und die Menschen einsetzen.

Ich danke der Landesgeschäftsstelle, dem Landesfinanzrat, der Stadtteilgruppe Findorff und vielen anderen, dass sie uns beide unterstützt und bestärkt haben. Ich werbe um euer Vertrauen für Dr. Michael und Mr. Pelle.

*Haus gekauft,
Apfelbaum war da,
spät nach zähem
Ringern gegen die
Verbürgerlichung
doch geheiratet
Alternativfussballer,
bevorzugt im Sturm
(links) oder hinter
den spitzen
Kein Kostverächter,
nicht vegan oder
vegetarisch, mehr
Rot als Weizen
Lieblingszitat:
„Im Übrigen gilt ja
hier derjenige, der
auf den Schmutz
hinweist, für viel
gefährlicher als
derjenige, der den
Schmutz macht.“
(Kurt Tucholsky)*